

und nachmittags in Großrückerwalde predigen sollte, wogegen letzteres vergeblich protestierte. Um so eifriger betrieb Mauersberg seine gänzliche Auspfarrung und protestierte im Jahre 1719 gegen die Annahme des designierten Pfarrers M. Jacobi, der deshalb, nachdem das Pfarramt zwei Jahre vacant gewesen, erst 1720 sein Amt antreten konnte. Der Protest der Mauersberger wurde zwar zurückgewiesen, aber nach M. Jacobis Tode wurde von ihnen das Gesuch um Trennung von der Mutterkirche erneuert, die auch endlich zu Stande kam. Der Auspfarrungsrezeß ist von dem Superintendenten Dr. Kunad in Annaberg und von dem Amtmanne Johann Gottfried Zahn in Wolkstein am 17. Oktober 1721 entworfen

und vom Oberkonsistorium am 14. November 1721 bestätigt worden.

Nachdem Mauersberg eine selbstständige Pfarrochie geworden war, wünschte sich die Gemeinde nun vor

allem eine neue Kirche. Schon im Jahre 1706 sollte die alte der neuen Platz machen, und das Oberkonsistorium hatte dazu auch 900 Mark sowie 150 Mark zu einer neuen Schule aus dem Kirchenvermögen bewilligt. Da aber der Pfarrer M. Martin Uhlig in Großrückerwalde in dieser Angelegenheit nicht befragt worden war, so erklärte er, daß die Kirche die bewilligten 1050 Mk., als fast die Hälfte ihres ganzen Vermögens, nicht entbehren könne und daß eine Reparatur genüge. So unterblieb der Bau. Denn in den nun folgenden ersten Zeiten geringen Erwerbes und schwerer Heimsuchung im siebenjährigen Kriege und in dem traurigen Kriegsjahre 1806 sowie im Befreiungskriege von 1813 war an einen Neubau gar nicht zu denken. Selbst eine nur einigermaßen durchgreifende Renovation, wozu der im Jahre 1831 gemachte Anschlag über 3000 Mark

lautete, würde der im Ganzen armen und gedrückten Gemeinde fast unerschwingliche Opfer aufgelegt haben. So behielt Mauersberg seine alte Kirche, bis daß das zum Neubau einer Kirche erforderliche Kapital durch den Ertrag einer im Jahre 1858 stattgehabten Landeskollekte von 6502 Mark und das von dem Gutsbesitzer Karl Friedrich Feig hier zu demselben Zwecke im Jahre 1869 ausgesetzte Legat von 3000 Mark durch Zinseszinsen nebst Kirchenanlagen zu einer Höhe von 59000 Mark angewachsen war. Die schöne neue Kirche wurde auf der Stelle der alten vom Baumeister Meyer aus Buchholz nach dem vom Architekten Quentin entworfenen Plane im rein gotischen Stile in den Jahren 1889—1890 für

68700 Mk. erbaut. Die Grundsteinlegung der neuen Kirche geschah am 24. April 1889 und die Einweihung am 17. Dezember 1890. Sie ist von Osten nach Westen in günstiger



Alte Kirche

in Mauersberg.

Schule

Lage in der Mitte des Dorfes unweit der von Annaberg nach Marienberg führenden Straße gelegen. In ihrer nächsten Umgebung liegen nach Südosten die neue Pfarre und nach Nordwesten die neue Schule. Einen erhebenden Anblick gewährt die mit ihren hohen Mauern und ihrem schlanken Turme aus den ringsum liegenden Häusern majestätisch emporragende Kirche. Sie enthält 400 Sitzplätze. Die eine Empore an den beiden Längsseiten trägt viel zu der guten Akustik bei und fügt sich harmonisch in das gesamte Innere ein, das durch seine Einfachheit einen angenehmen Eindruck hervorruft. Unmittelbar vor der Sakristei, zur linken Seite des Altars, an dem einen Ende des Altarplatzes, steht die von der Kunsttischlerei Große in Meissen gefertigte schöne Kanzel, die mit den in Flachrelief geschnitzten Bildern der vier Evangelisten geschmückt ist. Ein erhabener und zur andachts-